

Freigeistige Woche

Gegen Kulturreaktion - Am eine neue Festkultur

In der gegenwärtigen, politisch und kulturpolitisch bedrohlichen Situation tagte vom 26. bis 29. September die Reichsorganisationsgemeinschaft der Freigeistigen Verbände...

Besonderen Nachdruck wird man der Schaffung einer Freigeistigen Freizeitschule widmen. Dieses Gesetz ist unbedingt notwendig. Die Kirche muß den Nachweis führen...

Die Kirchenaustrittsbewegung macht stetige Fortschritte. Es hat sich die Unmöglichkeit herausgestellt, mit kommunikativen Freizeitschulorganisationen zurechtzukommen...

Die sehr ausgedehnte Diskussion freite wiederholt um das Problem der ideologischen und organisatorischen Vereinigung. Dr. Waage (Münster) betonte: Ganz wichtig ist es, den Kirchen einmal klarzumachen...

Dr. Erich Feigner (Weipzig) untersucht die Frage, ob kirchliche Religiosität Schutz vor Kriminalität gewähre und am zunächst an Bandenstatistiken Material aus einer ersten Serie zu erheben...

Die Sonntag-Rangener in Randeshofen zu Braunschweig übertrifft durch ihren einheitlichen Gang und ihre tief künstlerische Wirkung...

Das Problem proletarischer Festhaltung beschäftigt ja nicht nur die Freizeitschulbewegung, sondern die gesamte Arbeiterchaft...

Die Delegierten-Versammlung am Montag begann mit einer Rede von Professor Riemann (Weipzig) über „Richtiges und falsches Festhalten“...

Das Problem proletarischer Festhaltung beschäftigt ja nicht nur die Freizeitschulbewegung, sondern die gesamte Arbeiterchaft...

Die Delegierten-Versammlung am Montag begann mit einer Rede von Professor Riemann (Weipzig) über „Richtiges und falsches Festhalten“...

Das Problem proletarischer Festhaltung beschäftigt ja nicht nur die Freizeitschulbewegung, sondern die gesamte Arbeiterchaft...

Die Delegierten-Versammlung am Montag begann mit einer Rede von Professor Riemann (Weipzig) über „Richtiges und falsches Festhalten“...

Das Problem proletarischer Festhaltung beschäftigt ja nicht nur die Freizeitschulbewegung, sondern die gesamte Arbeiterchaft...

man in Hamburg zu Othern 1931 eine besondere Schulungswoche für weltliche Arbeiter veranstalten werde. In seinem Schlußwort betonte Dener noch mehr, daß es darauf ankomme, gerade junge Menschen zu wecken, die noch nicht Freizeitschulen sind...

Schutz der Arbeitskraft Baugewerksbund gegen Sebelingsausbeutung

Frankfurt, 1. Oktober. (Vg. Dr. H. H. H.) Auf der Generalversammlung des Deutschen Baugewerksbundes führte der Vorsitzende Dr. Erich Feigner aus, daß die Gewerkschaften der nationalsozialistischen Gefahr entgegenzutreten müßten. Die Kommunistische Partei bezeichne er als Schwundfall für die Internierung...

Grundständig gegen die Arbeitskraft, weil sie die Arbeitslosigkeit vergrößere. Die Lohnberechnungen des Statistisches seien falsch und viel zu hoch, sie berücksichtigen nicht die niedrigen Lohngruppen. Diese seien aber bestimmend für den Bauarbeiter...

Neuerlegung und Verbesserung der Arbeitsgesetz- und Tarifbestimmungen. Die Unternehmungskonflikte der Bauarbeiter sind durch den Aufbruch der Bauarbeitergesetzgebung im Jahre 1928...

Polieren mit Patenten. Der Warrer Diebitsch hat sich öffentlich, unter Berufung auf Luther, für den Kampf gegen den inneren Feind erklärt. Unter der Bezeichnung „Kettel das Kind“ beantwortet man die ägliche Erziehungsreaktion. Der Ausfall der Warrer löst keine ersten Gedanken...

Zur Frage der Kulturreaktion wurde ebenfalls eine Entscheidung angenommen, die sich ebenfalls einmündig Kulturpolitik der Brünning-Regierung erwiderte.

Zur Jugendarbeit wurde eine Entscheidung angenommen, in der es heißt: „In der kapitalistischen Wirtschaft unterliegt der jugendliche Arbeiter vor jeder seiner besonderen menschenwürdigen Ausbeutung und geistigen Unterdrückung. Im Baugewerbe zeigt sich dies besonders auffällig in einer...

zahnmäßig übergrößen Sebelingsausbeutung, wobei es vielen Unternehmern weniger um eine umfangreiche Berufsausbildung zu tun ist als vielmehr darum, ihn als billigen Baulehnen unterzubringen...

anhandelt worden ist, daß Gelder von dieser Seite der Stadt für solche Fonds in Empfang genommen worden sind, die in ihren Schreibern ungenügend haben erkennen lassen, daß sie dafür Aufträge erwarben.

Röb läßt sich pensionieren Berlin vor der Wahl eines neuen Oberbürgermeisters

Korruptionspolitik des Privatkapitals. Oberbürgermeister Dr. Böß, dessen Dienstentlassung durch den zuständigen Verfassungsausschuß am Mittwoch vom Oberverwaltungsgericht aufgehoben wurde, hat dem Berliner Magistrat noch am gleichen Tage ein Pensionierungsgesuch überreicht...

Die Vernehmung der Zeugen Magistratsdirektor Schulze, der seit drei Jahren pensioniert ist und Dr. Geier, Leiter der Berliner Festspielkommission, ergab nichts, was darauf hindeuten könnte, daß die Fonds nicht einwandfrei verwaltet worden wären...

Die Vernehmung der Zeugen Magistratsdirektor Schulze, der seit drei Jahren pensioniert ist und Dr. Geier, Leiter der Berliner Festspielkommission, ergab nichts, was darauf hindeuten könnte, daß die Fonds nicht einwandfrei verwaltet worden wären...

Kommunistische Signer helfen dem Chemiekapital bei der Durchführung der Rohrausbaupläne

Der „Rohrausbauplan“ vom 30. September bringt unter der Überschrift „Sohnraub an den Chemieproleten“ einen Artikel, in dem besaupt wird, der Rohrausbauplan hätte vorgeschlagen, den Sohn der Chemiearbeiter um 30 Prozent abzubauen...

Die dem Kapital die Waage schmeiben, sitzen in der Begleitleitung der RPD. In Halle. Diese heimtückische Art, das Vertrauen der Chemieproleten zu ihrer Organisation zu erschüttern und Vernichtung in ihre Reihen zu tragen, ist die beste Hilfe, die sich das Chemiekapital bei seinen Rohrausbauplänen wünschen kann...

Angestellten-Abbau beim Leuna-Werk

180 Angestellten des Ammoniakwerkes Leuna-Werk ist die Kündigung zugestimmt worden. In den Schreiben heißt es jedoch, daß die Betroffenen in das Arbeitererwerbsamt übergeführt und dann weiter beim Werke beschäftigt werden. Betroffen sind etwa 60 kaufmännische und 120 technische Angestellte, meist Wertmeister.

Generalrat der Metallindustriellen

Der Verband der Metallindustriellen für Sassen, Ostpreußen, Posen und die angrenzenden Gebiete hat das Kollektivabkommen für die Metallindustrie zum 31. Dezember gefällig. Abänderungsvorschläge von den beteiligten Unternehmen sollen den Gewerkschaften benachrichtigt werden. Hauptpflicht werden die Metallindustriellen in Frankfurt, Offenbach, Darmstadt und Genua von der Kündigung betroffen.

Zugung der Krankenfassenangeestellten

Der Zentralverband der Angestellten beanfahnte eine Zugung, um den in der Baugewerbe-Rezession betroffenen Angestellten die Zugung zu erleichtern. Zugung ist besonders in den wichtigen Angelegenheiten in der Krankenfassenverwaltung, der Rotterwerb- und den Dienstleistungen der Krankenfassenangeestellten. Die in diesen Angelegenheiten Zentralverband der Angestellten ergriffenen Maßnahmen wurden gutgeheißen. Die Zugung sprach sich in klarer Weise gegen die von der Reichsregierung bringende Rotterwerb- und der Krankenfassenverwaltung aus. Die Durchführung der Rotterwerb- und Krankenfassenverwaltung hat sich schon gezeigt, daß von ihr wirtschaftlich Verfall am härtesten getroffen werden.

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.

Königswusterhausen

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.

Leipzig

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.

Wäße vor Wäßen

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.

Wäße vor Wäßen

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.

Wäße vor Wäßen

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.

Wäße vor Wäßen

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.

Wäße vor Wäßen

Wäße vor Wäßen. In Rostock, einem Bortort Wäßen, wurde eine große Zerlegung auf Wäße veranstaltet, die durch hunderttausend Wäße auf Menschen und Tiere die griechische Hauptstadt unzuführ machen. Trotzdem sich 50 Vögel auf die Jagd nach den Wäßen machen, gelang es bis jetzt nur einen Wolf zur Strecke zu bringen.



Für sozialistische Arbeiterkultur Volksbühne und Theater

Vom Werden einer neuen Kultur.

Aufgaben der Arbeiter-Kultur- und Sportorganisationen.

Von Paul Franzen. Bauverlag, Berlin W 30.
Diese Schrift ist eine bittere Reueerklärung für die moderne Arbeiterbewegung. Sie zeigt die soziale Aufgabe der Arbeiterbewegung, die sie nicht nur als Träger einer sozialistischen Kultur ansieht, sondern auch als Träger der kulturellen Aufklärung und Bildung. Sie ist ein Aufruf an die Arbeiterbewegung, sich der Aufgabe zu stellen, die Kultur zu erneuern und zu vertiefen. Sie ist ein Aufruf an die Arbeiterbewegung, sich der Aufgabe zu stellen, die Kultur zu erneuern und zu vertiefen.

gekommen, das unter der Bezeichnung Arbeiterbewegung in unzulässigen Positionen vertritt. Das greift bei seinem Gang durch dieses eigenartige Gebiet verhältnismäßig weit zurück. Denn damit keiner irrt, aber indem er jenen Diktator, deren Name heute schon Klang besitzt, aber die mit harter Berechtigung um Anerkennung ringt. Das finden wir, um nur einige herauszugreifen, Herold, Mann, Kille, Reppel, Korfel, Brügel, dann Herrt, Kausel, und Heinrich Herff, die Reaktionen, die die jetzt vorliegende Reueerklärung ergänzt, beschäftigt sich mit den Allerlei, was sie uns in unruhigen Tagen begeben. Die Auswahl ist sehr streng getroffen worden; bei aller Liebe für die jüngere Generation. Das Buch ist in dem besten Verstande, untrüglich alle im Auge, was in den letzten Jahren als Arbeiterbewegung bezeichnet worden ist.

Neue Blätter für den Sozialismus.

Im Verlag Alfred Brönte (Köln) erscheint seit Januar 1930 eine neue Zeitschrift, die der Bewegung des Sozialismus dient. Sie hat den Namen 'Neue Blätter für den Sozialismus'. Sie ist ein ausgezeichnetes Organ für die Bewegung des Sozialismus. Sie ist ein ausgezeichnetes Organ für die Bewegung des Sozialismus.

Auf das letzte Heft vom August ist besonders hingewiesen. Der Schriftleiter Rothmann nimmt zur jüngeren Offensiv gegen Parlament und Reichstag Stellung. Karl Weitzmann untersucht das Problem, Führer und Masse in unserer Zeit. Die Zeitschrift ist eine scharfe Waffe im Kampfe um die Verwirklichung der sozialistischen Ideale. Sie darf auf die Beachtung aller politisch eingestellten Sozialisten, die ernsthaft um eine tiefere Erkenntnis ringen, Anspruch erheben.

U. Prodded: „Handbuch der deutschen Volksbühnenbewegung.“

Volksbühnen-Verlags- und Betriebsgesellschaft mbH, Berlin. 440 Seiten. Ganzleinen 5,50 Mk.
In diesem Jahre feiert der Verband der deutschen Volksbühnenvereine sein schwebendes Jubiläum. Aus diesem Anlaß bringt der Volksbühnen-Verlag ein Handbuch der deutschen Volksbühnenbewegung heraus, das allen am Theater interessierten einen das Thema Volksbühnenbewegung vollständig aufzuführenden Gesamtüberblick vermittelt. Das Buch beginnt mit der Geschichte der Volksbühnen in den letzten Jahren Entwicklung, die die Bewegung durchgemacht hat, nicht weniger als 305 Volksbühnenvereine mit rund 600.000 Einzelmitgliedern gegründet wurden. Die deutschen Theater geben jährlich 6 Millionen Mark an die Volksbühnenvereine ab. Die Gegenleistung besteht in einer Übernahme von Schauspieler 7 bis 8 Millionen Mark. Ungefähr 90 bis 100 berufliche Theater finden in der Volksbühnenbewegung einen fast unerschöpflichen Personalvorrat. Der Verband unterhält außerdem fünf eigene Handbühnen. Wenn man dazu erwägt, daß neben Theater noch Musik, bildende Kunst, Literatur, Film, Kunst, Tanz, Jugend- und Erwachsenenbildung zur Kulturarbeit der Volksbühnenbewegung gehören kann, wird sich ungefahr ein Bild von der Selbsttätigkeit dieser Bewegung machen, durch die dieses Handbuch ein ausgezeichnetes Führer ist. In einem grundsätzlichen Teil erklärt der Verfasser, Generaldirektor der Reichsbühnenverwaltung, die Aufgaben und kulturellen Ziele der Bewegung (Gesamtwirtschaft, kulturelle Befreiung der Massen) und in einem zweiten Teil wird das große Gebiet der organisatorischen Bewegung behandelt, durch die der Volksbühnen-Verband die Umlegung seiner Arbeit in die Reichsbühnen erreicht. Für Studenten des Theaters hat das Buch hierdurch noch keinen besonderen Wert.

Arthur Rabane: „Theater.“

Volksbühnen-Verlag der Bühnenfreunde, Wegweiser-Verlag GmbH, Berlin. 270 Seiten.
Arthur Rabane ist seit 25 Jahren Dramaturg Max Reinhardts. Wenn er also bezeichnen würde, der Reinhardtsche Theaterkunst so etwas wie ein weltanschauliches Fundament zu geben, ist es, um Rabane hat das in seinem Buch 'Theater' getan. Hier haben wir zu der bunten Fülle der Theaterkunst, die sich uns bei Max Reinhardts darbietet, die theoretische Begründung. Sie ist im wesentlichen physiologischer Natur und, obwohl weit-

von der Realität der Reinhardtschen Kunst doch von großer Allgemeingültigkeit hinsichtlich der Erfassung des Wesens des Theaters, wie es eine Abstraktion von einem künstlerischen Reizmoment sein kann, das das höhere Stadium der Kunst Natur ist. Rabanes (Reinhardts) Definition und zugleich Forderung an das Theater ist: Theater ist nicht Weltanschauung, sondern Weltanschauung. Auf dieser Idee liegt die ganze Dramaturgie Max Reinhardts. Die Idee aus der Mittelpunkt, von dem aus in diesem Buch das Thema Theater in Tiefen und Breiten ausgeführt wird. Mit diesen Satz trennen sich aber auch die Wege von Reinhardts und die Wege von seinen Dramaturgen (denen er überaus viele Funktion an seinem Theater fehm) mit sich eine ästhetische Theorie des Reinhardtschen Theaters denken konnte, aber mit der Idee: Theater ist Weltanschauung. Die Idee Theorie wäre ethisch und historisch im Gegensatz zu der des Reinhardtschen Theaters, die man als ästhetisch und psychologisch bezeichnen muß. Beide Annahmen über das Theater sind voneinander getrennt. Und so findet man auch in diesem Buch, in dem in so knapper und geschlossener, an die Theater gemahnter Manier, so viel Wertigkeit über das Theater gesagt wird, doch keine ernstliche Würdigung des positiven (im weitesten Sinne des Wortes) Theaters, das vor heute, wenn wir Theater als ein solches Moment in der Kultur-entwicklung befragen, fordern müssen. Prodded ist das Buch jedoch Theaterfreund, und wegen der in so glänzender Weise dargebotenen Fülle von Erläuterungsmaterial dieses bedauerlichen Theatrematerials, sehr zu empfehlen.

Jahrbuch der Städtischen Bühnen-Halle.

Die Intendant des Stadttheaters gibt im Verlage der S. B. in typographischer und photographischer Ausstattung ein Jahrbuch heraus, das einen Überblick auf die bewegte und einen Einblick auf die vor uns liegende Spielzeit gibt. Der Dramaturg des Stadttheaters, Günther P. Barthel plant in einer vorbildlichen Weise, die 24 Stunden des Stadttheaters, die am Tage der Spielzeit der Arbeit am Theater, die Photos illustrieren den Text. Bühnenrevisor Paul Horn beschäftigt sich in seinem Aufsatz: 'Neues Bühnenbild ist Raumgestaltung' mit dem Problem des Bühnenbildes. Zahlreiche Bilder von Bühnenbildern aus der bewegten Spielzeit, die unter der Neugestaltung Künstler, sowie eine gelungene Neuhomologation: 'Die Arbeiterkultur feiert', füllen den übrigen Teil des Heftes, das den Freunden des hallischen Theaters empfohlen werden kann.

Julius Bab: „Arbeiterdichtung.“

Neue erweiterte Auflage. 60 Seiten. Mit Bildern von Gerrit Wegge und Felix. 25 Pf. Verlag Brüder 150 Mark. Volksbühnen-Verlags- und Betriebs-GmbH, Berlin NW 40, Platz der Republik 7.
Als Julius Bab vor einigen Jahren seine 'Arbeiterdichtung' herausgab, fand dieses Werk, das eine fassende Bild in der deutschen Literatur ist, bei den Lesern großen Anklang. Zum erstenmal nun, der die literarischen Schöpfungen unserer Generation auf das genaueste kennt, an die Sichtung des umfangreichen Materials heran-

Ein Politiker unterwegs.

Ausflüge und Wanderungen von J. Hansjak Mac Donald, englischer Premierminister.
271 Seiten. Ganzleinen 6,50 Mk. Romana-Verlag AG, Horn-Lügen, Leipzig, Stuttgart.
In diesen Blättern lernen wir einen der bedeutendsten Politiker kennen, einen Mann, den die Politik nicht aufgegeben hat, sondern der trotz seiner Jahre und seiner großen Erfahrungen zum erstenmal nun, der die literarischen Schöpfungen unserer Generation auf das genaueste kennt, an die Sichtung des umfangreichen Materials heran-

Prof. Dr. Adolf Reichwein: „Blicklicht über Amerika.“

Urania-Verlagsgesellschaft mbH, Jena. Mit 33 Abbildungen und fünf Karten. Broschiert 1,50 Mark, Ganzleinen 2,- Mark, Vorzugsausgabe 2,75 Mark.
Professor Adolf Reichwein, bekannt durch seine wissenschaftlich-kritischen Untersuchungen, kritische Nordamerika, den Vertrag seiner reichen Geschichte er in dem vorliegenden Buchlein wieder. Die Häuser und Farmen, die in den armen und ärmlichen Läden der Einwanderer-Quartiere, der Abhängigkeit der City-Strasse und die geheimnisvolle Stille der menschlichen Prairie, die fröhliche Wärme

Kaliforniens und der Eiskühn der Hochgebirge sind ihm gleich vertraute Dinge. 'Blicklicht über Amerika' umreißt in großen Zügen ein Bild, das die Phantasie des Lesers zu lebendiger Gestaltung anregt. Dieser ist wohl noch in keiner Sprache so schön und treffend als dem Verfasser, der die natürlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Anglo-Amerikas geistig worden. Die reiche Beobachtung ergänzt und erweitert den Text ganz wesentlich. Der Verlag hat ein neues Gebiet erschlossen, das der Verfasser meisterhaft zu beherrschen versteht. Auch bei der Ausstattung ist wieder sehr sorgfältige Arbeit geleistet worden.

Die deutsche Mark von 1914 bis 1924.

Verlag C. Schuster, Nürnberg, Gabelsbergstraße 62. Preis 1 Mark.
Ein Büchlein, das in Sammlerkreisen sehr begehrt werden dürfte. Es bringt eine fassende Darstellung über die in der Reichs- und Inflationszeit erschienenen Geldscheine und Briefmarken Deutschlands. Neben einem unterrichtlichen Text und einer Statistik über den Dollarkurs jener Zeit bringt die Schrift auch eine photographische Abbildung aller der Zehner- und Millionencheine und Briefmarken der Inflationszeit. Nebenbei auch ein interessanter Beitrag zur Geschichte jener Zeit.

Bücher zur Volksgesundheit

Ein Feind der Gesundheit. Alkohol und Krantheit.

Von Prof. Dr. med. A. Grotjahn.
Verlag des Arbeiter-Affinimenten-Bundes in Berlin.
Der bekannte Sozialhygieniker, Genosse Ullrichs, Prof. Dr. med. A. Grotjahn (Berlin) gibt in seiner kleinen Schrift alle Wissenswerte, was heute die Wissenschaft einmündig über Alkohol und Krantheit lehrt. Danach ist es gar nicht nur die eigentliche Ursache, mit deren Jähren sich die Augen fallen lassen folgen, sondern auch schon ganz wesentliche Ursache alkoholischer Getränke, der die Gesundheit schädigt.
Besonders beachtenswert sind aber die erst ganz leichten, später immer härter werdenden Einwirkungen des Alkohols auf das obere Organ, auf das Gehirn. Sieht man sich die Statistik an, so ist ein Feind der Gesundheit des Einzelnen, gerade hierdurch wird ein Feind der sozialistischen Bewegung, ein Feind des Kampfes der Arbeiterklasse, jeder denkende Arbeiter müsste sich doch auch die Frage vorlegen, ob es noch Standpunkt jeder Volkswirtschaft ist, sie bürgerlich, die sie sozialistisch gegliedert, zu beizubehalten. Ich will heute in Deutschland viertausend Millionen Goldmark für alkoholische Getränke ausgeben. Nicht gerechnet weitere Tausende von Millionen, die für Krankenkassen, Unfallversicherungskassen, Krankenhäuser, Heilanstalten, Heilanstalten, Arbeiterhäuser und die durch Alkohol getrunken und verstorbenen Menschen darin ausgegeben werden.
Unseren verantwortlichen Funktionären, aber auch jedem denkenden Genossen sei das Buch empfohlen.

Mutter oder Embryo?

Zum Kampfe um den Abtreibungs-Paragrafen.
Von Professor Dr. J. Wolf (Berlin). Karl Seymanns Verlag. Preis 1,60 Mark.
Ranghe löst die Kampfe gegen den § 218. Ranghe löst die Kampfe gegen den § 218. Ranghe löst die Kampfe gegen den § 218.
Ein neuer ist mit einer kleinen Schrift hervorgerufen. Kein geringerer ist es als der hervorragende Sozialhygieniker an der Berliner Universität, Professor Julius Wolf.
Er plädiert für eine viel umfassendere Umgestaltung des Entwurfes, der wieder viel an den Forderungen einer allseitigen Moral eine 'Reform' verlangt hat. Und es ist doch freudig zu begrüßen! Denn auch in der neuen Fassung des Entwurfes würde man dem Kampfer gegen den § 218 einen sehr wichtigen Schritt weiter bringen. Professor Wolf kommt dann auf seinen Vorschlag zurück, Abtreibungen in den ersten 3 Monaten der Schwangerschaft in den Klüften aber von dafür vorgesehene Klüften zu gestatten, wenn die wirtschaftliche Not es erfordert.
Professor Wolf legt sich auch mit der Abtreibung der katholischen Kirche auseinander und prüft deren Stellung der Abtreibung gegenüber von den Anfängen bis in die neueste Zeit.
Man kann daher mit gutem Gewissen sagen, daß von der Schrift Wolf eine sehr starke Wirkung ausgehen wird, da er seine Autorität für die Sache der Reform einsetzt.

Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichtes und des Landesarbeitsgerichtes.

In der Besondere Ausgabe ist in der Reihe der Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichtes und des Landesarbeitsgerichtes ein neuer Band erschienen: Bd. 2 des Bandes 9.
Diese Entscheidungssammlung ermöglicht es, alle zugrunde liegenden Entscheidungen des Reichs- und des Landesarbeitsgerichtes laufend kennen zu lernen. Die Urteile werden dabei möglichst wortgetreu wiedergegeben. Besondere Wertungen geben gutes Material an, das für die Praxis von Bedeutung ist und die Stellungnahme der Staatsanwaltschaft und der Rechtsprechung.
Die Sammlung erscheint monatlich, um eine möglichst Aktualität zu haben, und zwar am 15. eines jeden Monats.
Spezialausgabe ist für jeden, der die Interessen seiner Beschäftigten mitzubedenken, oder vor dem Arbeitsgericht vertreten soll, wertvolles Material. Sie gibt vor allem, und das ist die Hauptaufgabe, den letzten Stand der Rechtsprechung.

Alex Couffin: „Hotel zum Goldfisch.“

Im Elite-Verlag Leipzig erscheint die deutsche Übersetzung eines französischen Romanes, in der Uebersetzung 'Hotel zum Goldfisch', von Alex Couffin. Der Roman ist ein Meisterwerk und namentlich die humorvolle Seite dabei besonders in den Vordergrund stellt. Die Lebensgeschichte eines jungen Arbeiters wird erzählt, der sich in einem Arbeiterquartier in den bescheidensten Verhältnissen aufhält. Er ist ein ungeschickter, manchmal geradezu demütigender Mensch, der sich hier einem auftritt. Der Mensch-

W e t t e r.

W. K.



Die Ruhrknappen im Donetsbecken erschöpfen

Deutsche Arbeiter über Sowjetrußland

Ungeladene Lohnversprechungen - Schlechte Wohnung und Ernährung - Der deutsche Arbeiter als Lückenbüßer

Wir beschäftigen uns gern an dieser Stelle mit der Ausbeutung der ruhmlos-berühmten Bergleute nach Rußland (Donetsbecken). In Hand-rührer Zeitungen wurde in dem Artikel fest-gesetzt, daß die soziale Lage, die Wohnungs-erhältlichkeitsverhältnisse usw. denkbar unangenehm sind. Wir wissen davon, daß die russischen Berg-bauarbeiter seit längerer Zeit eine an die Spitze getriebene Nationalisierung durchzuführen, die die Gruben von russischen Arbeitern entzöndert, so daß man deutsche Bergarbeiter anwerben muß. Der Wunsch des Sowjetrusslands besteht darin, daß die Deutschen nach Deutschland zurück-zukehren und die russischen Bergbauarbeiter an-bau zu übernehmen, doch zum Glück sind die Donetsbecken kein Sowjetparadies.

Auf diesen Artikel hat der Sozialistische Preffe-dienst eine Antwort erhalten, die, wie der Ein-facher ausdrücklich betont, kein unangenehmes Material über die Arbeitsverhältnisse der ruhmlos-berühmten Bergarbeiter im Donetsbecken vorführt be-zugt. Nebenbei bemerkt ist die Aufzählung die erste und gewiß nicht uninteressante Schilderung über die Arbeitsverhältnisse nach Rußland ausgesen-deten ruhmlos-berühmten Bergleute. Wir lassen die Aufzählung im Wortlaut folgen:

„Vor etwa zehn Jahren waren aus Berlin, Hamburg und Leipzig etwa 70 Familien nach Ruß-land ausgewandert, um sich in den Gouvernements Wolgograd und Wladimir anzusiedeln. Sie wurden 120 Industriearbeiter für die Maschinen-bauanstalt in Kolonna bei Moskau angeworben. Wie diese Unternehmungen weiterzogen, und wie die Auswanderer in ihrem kommunikativen Glauben auf dem Hinterkopf entzündet wurden, das hat damals, im August und September 1920, Wilhelm Dittmann, der mit Arthur Crispian, Däumig u. a. m. eine russische Studentenreise unternahm, in auf-gezeichneten Berichten in der „Freiheit“ erzählt. Die nach mancherlei Schwierigkeiten und Verzögerungen auf ihr Verlangen nach Deutschland zurückzuföhren-den Beschlüsse aber kamen zu dem Ergebnis:

„Bei unserer Rückkehr nach Deutschland sprachen wir den Wunsch aus, daß unser Vaterland vor solchen Verhältnissen, wie sie augenblicklich in Rußland herrschen, bewahrt bleibe.“

Obwohl innerhalb dieses Jahres die russi-sche Wirtschaft einen fürchterlichen Niedergang er-litten hat, wurden wiederum deutsche Arbeiter nach Rußland geschickt; es sind in diesem Sommer in Essen durch einen Beauftragten des russischen Konsulats 720 Bergleute für das Donetsgebiet angeworben worden. Sie haben im Sowjetparadies wiederum dieselben Ent-scheidungen erlebt wie die Rußlandauswanderer von 1920. Einige sind wieder in der Heimat ein-getroffen und berichten von ihrem eigenartigen Er-lebnis. Die verlangte Arbeitsleistung ist größer als in Deutschland (wobei gegen zehn Wochen täg-lich). Um die bergbauischen Sicherheitsmaß-nahmen ist es sehr schlecht bestellt.

Der Geduldsboden reicht nur auf dem Papier, denn die tägliche Arbeitszeit beträgt acht Stunden.

Betroffen hatte man den deutschen Kampf des Blases vom Himmel, aber an Ort und Stelle waren alle diese Anlagen vergessen. Die Unter-bringung in Baracken ist feinstens ausgebaut, ohne Kesselwerke, sei es wohl auch im hochentwickel-ten Rußland nicht. Das schlimmste aber, so er-zählten die Rückkehrer, sei die für Schwerarbeiter gänzlich unangenehme Ernährung. In Essen habe man den deutschen Bergarbeitern vorgesetzt, sie könnten für 35 Rubel, also 75 Reichspfennig, eine Mahlzeit von drei Gängen er-halten;

in Wirklichkeit jedoch würden sie tagaus, tagein mit fleisch- und wolleisen Rohstoffen aus einer Maschinenfabrik gefüttert.

Während eines Monats hätte sie nur viermal je ein kleines Stück Fleisch erhalten. Den Monatslohn von 140 Rubel hat man in Essen und Berlin abgeben und den Resten als mehr denn 800 Reichspfennig ausgerechnet. In der Praxis aber hätten die 140 Rubel noch nicht die Kaufkraft von 200 Reichspfennig. Man hat auch die schlechte Futter drei Rubel. Es ist kein Unterschied zwischen denen, die ihre Familie mit nach dem

Donets-Becken genommen haben, und denen, die einen Teil ihrer Entlohnung nach Deutschland zum Unterhalt der Angehörigen überweisen lassen. Die Zurückbleibenden können von 15 Prozent von 140 Rubel, also mit etwa 40 Reichspfennig monat-lich, im Essener Revier keine Familie ernähren. Die in Rußland lebenden schwerer unter dem hart an der Arbeit, geringeren Verdiensteausgleichenden, während sie bereits Kinder insofern Unter-ernährung erkranken.

Die Ertragslosen werden, wenn sie sich krank-melden, zum Teil als Simulanten erklärt.

Der Wunsch zur Rückkehr nach Deutschland ist allgemein, aber da man den Arbeitern ihre Wünsche nicht erfüllt, so ist das auf Sowjetrußland. Bei den ersten Verhandlungen in Essen sei ihnen jedoch versprochen worden, jeder, dem es in der Sowjet-Union nicht befohle, dürfe jederzeit die Rück-kehr antreten, die Reisekosten würden bezahlt werden.

Die im Jahre 1920 nach Rußland überführten deutschen Arbeiter kommen zu dem gleichen Urteil über die dortigen Zustände und über die sozialen Verhältnisse des Sowjetrusslands, wie die im Jahre

1920. Diesmal erhebt sich nur die Frage, ob die Angehörigen für die Arbeitsvermittlung ins Ausland ge-länglich eingerichteten Stellen von der Anwerbung von Ausländern nicht erfahren haben? Ist das von russischen Landesberatern in Dortmund mit der Angelegenheit befaßt worden? Hat sich nicht ein einziger aus die amtlichen Auswanderungsstellen in Köln oder in Münster gemeldet?

Es hat den Anschein, als ob man die deutschen Kampfes drücken nur als Lückenbüßer betrach-tet, weil die einheimischen Arbeiter in der Sowjet-Union die Gruben zu verlassen müssen und sich bei Verwandten und Bekannten land-wirtschaftlichen Berufes aufhalten, wo es zu-mindestens reichlich zu essen gibt.

Für die Einheimischen mag das von „Centralbüro für Statistik“ der Sowjet-Union festgestellte Monats-Einkommen von 7,15 Rubel genügen, für den deutschen Bergarbeiter müßte das Dreifache als unangenehm bezeichnet werden.

Offenlich nimmt sich den deutschen Bergarbeitern Generaljurist in Charlottenburg in Verbindung mit dem Reichsausschuß an.

8000 Einwohner von Räubern niedergemetzelt.

Die Stadt Wladiw, im südlichen Teil der Provinz Kanju (Sina), wurde vor einem Monat von einer großen Räuberbande angegriffen. Die Bewohner der Stadt leisteten verpöfelten Widerstand, waren aber nach vierstündiger Belagerung so erschöpft, daß die Räuber in die Stadt eindringen konnten. Sie richteten unter der Bevölkerung ein furchtbares Blutbad an. Nach vierstündigen Be-lagerung wurden 8000 der Einwohner niedergemetzelt. Nur die jungen Mädchen blieben verschont und wurden von den Räubern verschleppt.

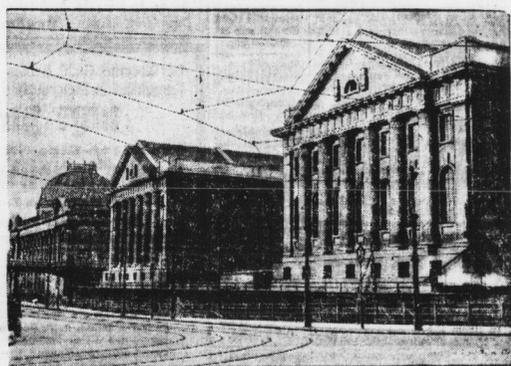
Anglaubliche Wildes für einen Nazi-Mörder.

Das Oberbayerische Schwurgericht verurteilte den Nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehö-rigen Schloffer Hermann Schmidt wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge unter Zuzugung mildernder Umstände zu zweieinhalb Jahren Ge-fängnis. Schmidt hatte am 20. August im Verlauf einer politischen Diskussion plötzlich auf den Weber Krotz eingeschossen und ihm tödliche Verletzungen beigebracht. Das kanonische Gericht findet in Schmidts abgemessener Absicht.

Berlin feiert das 100-jährige Bestehen seiner Museen



Links: Der große Festakt in der Berliner Universitätsbibliothek während der Rede von Prof. Wähld, dem Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin. Rechts: Das Neue Museum, das nun feierlich eingeweiht wird. Der Hofe Bau wurde vor 3 Jahrzehnten von Alfred Messel entworfen. Das Neue Museum wird jedoch durch Lage wie durch Inhalt den Mittelpunkt der Berliner Museen bilden, die sich so zu einer großartigen Einheit und Vollkommenheit verschmelzen.



Zwei Tote, drei Schwerverletzte bei einem Autounfall.

Eine Anzahl Schauspieler, die bisher am Apollo-Theater in Düsseldorf beschäftigt waren, befand sich mit dem Auto auf der Fahrt nach Berlin, um dort für neues Engagement anzutreten. Vor dem Dorf Pörschen fuhr das Auto aus nicht be-kannter Ursache so heftig gegen einen Kraftfahr-wagen mit Anhänger, daß es in Stücke zerfiel. Die Schauspieler Danneberg und Nieber-meyer wurden auf der Stelle getötet. Die Damen Maria Schmidt, Harbort und Emma Geman-Schmidt wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Schiffbrand auf der Elbe. Auf der Unterelbe geriet ein mit Holz beladenes Motorboot in Brand, nachdem es von einem Dampfer getrammt worden war. Die Dampfer explodierten und das Feuer griff auf die Ladung über. Das Schiff brannte völlig aus. Das Schicksal der Mannschaft ist noch ungewiß.

Frenzel-Prozess.

Am Mittwoch begann im Frenzelprozeß die Zeugenaussage. Die Frau des Angeklagten und seine frühere Sekretärin, Frau Bell, schwören den Charakter des Angeklagten. Sie gaben kein un-günstiges Urteil über ihn ab. Entgegen der An-klage, die Frenzel als roh und brutal bezeichnet, zeichnen sie ein Bild Frenzels, das nicht gerade ideal, aber auch keineswegs unympathisch genannt werden kann. Eindrucksvoll ist die Vernehmung des Fräuleins Verpöfelung in Berlin eine Unterredung mit ihm gehabt. „Ich habe ihn“, so erklärt der Zeuge, „gefragt, ob etwas Wahres an den schred-lichen Beschuldigungen sei, die meine Richte gegen ihn erhoben haben. Wenn ja, so sollte er doch auf die Jagd gehen, einen Unfall veranlassen und so seinem verpöfelten Leben ein Ende machen. Er gab mir aber kein Antwort, daß er völlig schuldlos sei. Ich habe es ihm auch unbedingt geglaubt.“

Ende einer Schauspielerin.

In einem Bortort von Rio de Janeiro wurde die Leiche der aus Wien stammenden Schauspielerin Mary Fleck gefunden. Da der Leichen der Schand gezeichnet war, wird angenommen, daß die junge Künstlerin einem Raubmord zum Opfer ge-fallen ist. In Wien hat die Nachricht von dem traurigen Tode der Schauspielerin lebhaften Teil-nahme erregt.

Selbstmordtragödie einer Schülerin.

In Hause Turinerstraße 10 im Norden Berlins wurde die 14jährige Schülerin Gertrude Nagel in der Wohnung ihrer Eltern mit Gas vergiftet auf-gefunden. Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos. Die 14jährige Mädchen scheint sich eine schreckliche Strafe, die es als Schülerin einer höheren Lehranstalt erlitten hätte, so jeder zu Bergen ge-nommen zu haben, daß es in Anbetracht seiner Eltern den Selbstmord öffnete.

Explosion eines Munitionslagers. In Schöngel bei Solmski explodierte ein Munitionslager. Drei jugendliche Offiziere und acht Soldaten wurden getötet, 14 Soldaten schwer verletzt.

Streifen in einer Aufstellung. In einer Aufstellung in Freiburg i. B. brach ein Groß-feuer aus, bei dem die Maschinen in große Gefahr kamen, zu verbrennen. Der Feuerwehr, die mit Gasmaschinen vorging, gelang es jedoch, die Gefahr der Brandstiftung zu schenken. Unglücksfälle sind nicht zu befürchten.

Ward an einem Vater. In Nürnberg wurde in seiner Wohnung der Vater vermißt, er wurde auf-gefunden. Die Kommando hat einen der Wot-tes verdächtigen Mann namens Carrer verhaftet, der bisher jedoch leugnet, die Tat begangen zu haben.

Das Kleeblatt der Kriminalromantiker

Chicago betreibt „Fellenbildung“ - Der „Klub der Bier“ auf Fahrt - Der Überfall auf die Zantanlage - Geheimdienst für Diskrete - Die Not unserer Zeit

Chicago macht Karriere. Was die mit allem Raffinement arbeitenden Verbrechertum der berühmten Millionenstadt in U.S.A. Lomax, wollte, mit allerdings geringere Erfolg, aber durchaus gutem Willen in dem mit U. S. A. ein sogenannter

„Klub der Bier“ kopieren. Es handelt sich um ein kleines Unternehmen von vier jungen, sehr romanti-sch angelegten Leuten, die sich nach dem Vorbild der großen Chicagoer Banditen vereint hatten, um gemeinsam und nach nicht fester vereinbarten Spielern Raubüberfälle und Einbrüche zu begehen.

Die Polizei wurde vier Tage auf den meth-odischen Raub aufmerksam, als auf das Büro der Rechts Industrie und Zantanlage W. im Herzen der Stadt ein tollkühner Raubüberfall verübt wurde. Die Angreifer hatten das Büro überfallen und den Widerstand der Büroangestellten mit dem Revolver in der Hand gebrochen.

Die Angestellten wurden gefesselt und die Besit-zungen Inhalt allerdingens um 130 \$ W. zurück-gegeben.

Als Täter kamen drei junge Leute in Frage, die ein Ziel betrummt den Überfall verübt hatten. Dem schnellsten Zugriff der Polizei gelang es nach kurzer Zeit, das dreie Bedrohung aufzulösen. Wis-

der „Klub der Bier“ in einer kleinen Kneipe in Hamburg tagte, brach überraschend die Geheiminspektoren ein. Die vier letzten Leuten überfallen und wurden auf Polizeipräsidium ge-bracht, wo sie nach längerem Verhör sämtlich gefan-den.

Der Begründer der zweifelhafte Vereinigung war ein fellingstosser Kaufmann, der, obwohl von mittlerer Welt als auch von Abenteuerlust getrie-ben, den „Klub der Bier“ ins Leben gerufen hatte. Dabei ging der Kaufmann höchst geschäftsmäßig und beinahe sachlich nichtern vor.

Er war in Briefen an ihm bekannte junge Leute Mitglieder.

Die Briefe waren — und das ist wieder das Mo-natliche — in einem kleinen, feingewickelten Briefchen in einer etwas merkwürdigen und zwin-genden Geheimchrift abgefaßt. In dem Briefchen wurde der Empfänger aufgefordert, dem Unter-nehmen beizutreten und zugleich dringend gebeten, sich völlig diskret zu verhalten. Daß der Mit-glieder mit seinem dunklen Brief auf nicht allzuviel Gegenstände stieß, beweisen die „Klub-anmeldungen“ — Nur drei Leute waren bereit, der Verbrechervereinigung beizutreten. Auch dieser „Klub der Bier“ ist ein präcedens Beitrag zur gegenwärtigen sozialen Not unserer Zeit.

Soll man das für möglich halten?

Schützenfest in Sischeln bei Krefeld

„Am Montag gegen 11 Uhr versammelten sich die Offiziere und Mannschaften, holten den Schützenfest auf zu einem gemächlichen Früh-stück. Hierbei wurden die einzelnen Kompanie-lokale befaßt. Die Mannschaften erhielten näher die berühmte Erläuterung. Um 16.30 Uhr wurden die Verordnungen mit dem Tod durch Er-schießen erfüllt. Der General Major Bier verlas die einzelnen Namen und gab dann das Todesurteil bekannt. Nachdem der König das Urteil befaßt hatte, wurde der letzte Wunsch der Beurteilten ge-hört, welcher lautete:

„Sie müssen jeden sofort nach ein großes Glas Bier.“

Dieser Wunsch wurde sofort erfüllt. Dann mußten die Beurteilten in einem Stille Aufstellung

nehmen, und die Schützen legten auf Kommando an. Bei der ersten Salve blieben direkt zehn um. Zur-einer, Hans von Flemming, fand und rief: „Brüder, wie sieht ihr furcht.“

„Hier ist das beste Bier.“ Eine zweite Salve trugte, und auch er war tot. Hiermit war die Erläuterung beendet. Der Stos-sung furcht und sein Willens hatten den Tod gefe. Eine Salve wurde über die Erschossenen gefeu-ert, und die Wirt spielte: „Ich hat einen Kameraden.“ Das große Gartenfest konnte nicht alle Aufzöher-fassen, die diesem ergreifenden Schauspiel zusehen wollten. Um 19.30 Uhr wurde „Das Ganze zusammen“ gefeiert, und es ging in größtem Jubel durch den Ort zum Seile Stetten, wo Festball war.

Das Schützenfest von Sischeln ist vorbei, es war in seiner Ausführung erlöschend. Es klappte alles tolllos. Die Haltung und die Disziplin der Be-teiligten war außerordentlich. Dem Vorsitzenden Peter Wanken mit seinem Vorstand gebührt hierfür An-erkennung.“

Krefelder Generalangelegter.

